

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag, den 7. September.

I n l a n d.

Berlin den 3. September. Der General-Major und Commandeur der 10ten Kavallerie-Brigade, von Wrangel, ist von Posen, und der Kaiserl. Russische General-Major von der Armee, Freiherr von Frederiks, von Dresden hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische General-Major und Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, von Krafftström, ist nach St. Petersburg abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 26. August. Vorgestern Abend machten der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter und der Königl. Preussische Gesandte dem Könige in Saint-Cloud ihre Aufwartung. Gestern früh ließen die Herzoge von Orleans und von Nemours vier Bataillone von der hiesigen Garnison auf dem Territorium des ehemaligen Livoll manduviren. Als J. J. K. H. von dort nach den Tuilerieen zurückkehrten, stürzte das Pferd des Herzogs von Nemours in der Rue de l'Arcade, so daß das eine Bein des Reiters unter dem Pferde zu liegen kam. Der Prinz ist indeß mit einer starken Quetschung davon gekommen; er wurde nach dem zunächst gelegenen Hause gebracht, wo ihm sofort die erste Hilfe zu Theil ward. Beide Prinzen begaben sich in einem Miethswagen nach den Tuilerieen zurück und, nachdem der Herzog von Nemours hier verbunden worden, führen sie nach Saint-Cloud.

Herr von Schonen ist am 23. d. M. auf seiner

Rückreise nach Paris in Moulins von dem Pöbel, der ihn mit Gewalt aus dem Wagen reißen und an die Laterne bringen wollte, arg gemißhandelt worden. Bei seiner Ankunft hier selbst hat er sofort dem Procurator eine Klage übergeben.

Sechs Polen, die dem Befehle, die Hauptstadt zu verlassen, nicht genügt haben, wurden vorgestern verhaftet und auf die Polizei-Präfectur gebracht.

Auf der Reise des Königs von Eu hierher stürzten zwischen Moisselles und Pierre-Fitte die Pferde vor dem Wagen Sr. Maj., wobei der Postillon stark beschädigt wurde. Der König stieg aus, ließ den Verwundeten nach dem benachbarten Dorfe bringen und setzte die Reise erst fort, nachdem der Postillon verbunden worden war und nachdem man sich überzeugt, daß sein Zustand nicht gefährlich sei.

Das Journal du Commerce will wissen, in dem gestern vom Könige gehaltenen Minister-Rathe sei nicht nur von der Zusammenberufung der Kammern auf den 3. October, sondern auch von der Ministerial-Veränderung und der Creirung neuer Pairs die Rede gewesen; das neue Cabinet werde unter dem Voritze des Marschall Soult die Herren Dupin, Bertinde Vaux, Humann, Guizot und Thiers in sich vereinigen, und die neuen Pairs würden fast alle außerhalb der Deputirten-Kammer gewählt werden.

Eine der letzten Nummern des hier erscheinenden Album anecdotique, einer periodischen Zeitschrift, enthielt eine Lithographie, auf welcher der Herzog von Bordeaux auf einer Wolke schlafend dargestellt war, während der heilige Ludwig erschien und eine Krone auf das Haupt des Knaben setzte. Dieselbe Lieferung enthielt eine Rede des heiligen Ludwig an seinen letzten Nachkommen, worin diesem von seinem

Abnherrn geweißsagt wird, er werde einst König seyn und worin nebenbei einige nicht sehr schmeichelhafte Aeußerungen über die Stadt Paris und die dreifarbige Fahne vorkommen. Wegen dieser Nummer erschien gestern der Herausgeber der genannten Zeitschrift vor dem hiesigen Uffisenhofe unter der Auflage, einen Steindruck und eine Schrift herausgegeben zu haben, welche geeignet seyen, den Geist des Aufruhrs zu erregen und den öffentlichen Frieden zu stören; er wurde aber von den Geschwornen nach kurzer Verathung für nicht schuldig erklärt und demgemäß freigesprochen.

Für die im Laufe dieses Monats auf der Insel Aix, bei La Rochelle, gelandeten Polnischen Flüchtlinge, deren Zahl sich auf 500 beläuft, ist hier eine Subscription eröffnet worden.

Der Temps enthält folgendes Schreiben aus London vom 19. d. M.: „Die Maßregeln, welche die Regierung hier trifft, beweisen, daß sie weit entfernt ist, auf die Erhaltung des Friedens zu rechnen, den ihre Blätter uns stets als so gewiß darstellen. Das Kriegs-Departement hat von dem der Marine 45 Kanonen zur vollständigeren Bewaffnung der Küsten verlangt; diese Geschütze werden unmittelbar nach ihrer Uebergabe an den bezeichneten Orten in Batterien aufgestellt. Die Magazine der Marine sind mit dem vollständigen Pulvervorrath, wie für Kriegszeiten versehen, und dennoch ist in den Pulvermühlen die doppelte Quantität bestellt worden. Achtzehn Linien-Schiffe und Fregatten sollen im hiesigen Hafen in Stand gesetzt werden, um in 45 Tagen in See gehen zu können; diese 18 Schiffe sind 4 Linien-Schiffe von drei Verdecken, nämlich der „Trocadero“, der „Majestueux“, der „Montebello“ und der „Souverain“, jedes von 130 Kanonen; 7 Linien-Schiffe dritten Ranges: „die Stadt Marseille“, „Algier“, „Scipion“, „Trident“, „Breslau“, „la Couronne“, „le Nestor“, jedes von 74 Kanonen; 2 Flükschiffe: die „Amphitrite“, und „Pallaspante“ von 60 Kanonen, die Fregatte „Independant“ von 48 Kanonen. Die Mannschaft dieser Schiffe wird sich auf 11,500 Mann belaufen.“

Großbritannien.

London den 24. August. Eine bedeutende Anzahl, unter ihnen einige der ältesten Mitglieder des Parlaments, sind entschlossen, sich nach der Auflösung des gegenwärtigen Unterhauses in das Privatleben zurückzuziehen. Unter ihnen nennt man Herrn Coxe, sogenannten „Vater des Hauses“, Herrn Pease, Sir F. Newport, den Marquis von Tavistock, Lord Stanley, Herrn Bromelow, Hrn. Lambert, Sir Chs. Wetherell, Sir F. Nicholl und Andere.

Man beabsichtigt die Absendung einer großen Anzahl weiblicher Verbrecher nach Van-Diemensland, wo ein großer Mangel an Frauen herrscht. Mehrere große Schiffe sind zu diesem Zweck ausgerüstet worden, und am nächsten Sonntag wird

der Ostindienfahrer „Frances Charlotte“ mit 180 weiblichen Verbrechern nach Hobart-Town absegeln. Mit demselben Schiffe gehen auch noch 50 freie junge Engländerinnen nach Van-Diemensland, um sich daselbst Ehemänner zu suchen; die aber mit den Verbrecherinnen auf dem Schiffe in gar keine Berührung kommen. Die Ueberfahrt derselben wird größtentheils von verschiedenen Kirchspielen bezahlt, die auf dieses Mittel gefallen sind, um sich der Last, sie zu ernähren, zu entledigen. Ein Wundarzt, und zwei erfahrene Matronen begleiten die Passagiere. In kurzer Zeit werden drei andere Schiffe mit ähnlicher Fracht folgen.

Der Sun enthält nachstehenden Auszug aus einem Schreiben eines Britischen Offiziers aus Zante vom 14. Juli: „Vor einigen Tagen besahen einige unserer Offiziere den Olymp und die anderen Merkwürdigkeiten. Kolokotroni nahm sie sehr freundlich auf, bei Lische trafen sie mehrere seiner Offiziere, Alle mit Pistolen und Dolchen bewaffnet. Sie sangen Griechische National-Lieder, brachten schmeichelhafte Toasts aus u. s. w. Einer der Griechischen Offiziere hatte zu viel Wein getrunken, und war so wild, daß er bei jedem Toast eine Schüssel nahm und sie gegen die Tafel warf. Kolokotroni sprach ihm einige Male freundlich zu; als dies aber nicht half, zog er eine doppelläufige Pistole hervor, legte sie vor sich auf den Tisch, und schwur mit einem furchtbaren Eide, daß, wenn jener Offizier sich nicht augenblicklich niedersetzen und sich ruhig verhalten würde, er denselben auf der Stelle todt schießen werde. Dies brachte die gewünschte Wirkung hervor, und der Offizier verhielt sich den ganzen Abend über ausnehmend ruhig. Noch ein anderes Beispiel von dem Zustand der Civilisation in diesem Lande: Einer unserer Offiziere hatte sich, in Gesellschaft einiger Griechen, nach Zovidor auf der gegenübersliegenden Küste begeben. Zwei derselben geriethen in Streit, und in der Hitze schalt der Eine den Andern einen Lügner, worauf ihn dieser auf der Stelle über den Haufen schöß. Ein sehr unangenehmer Anblick für den Englischen Offizier; aber hier gar nichts ungewöhnliches.“

Türkei.

Von der Serbischen Gränze den 14. August. In größter Eile werden Kriegsbedürfnisse aller Art aus den Donaueinsamungen nach Konstantinopel geführt, und die in diesen Plätzen irgend erhebliche Mannschaft zur Armee nach Asien geschickt. Nach den Anstalten zu urtheilen, welche die Türken der hiesigen Gegend in der letzten Woche getroffen haben, sieht es kritisch aus; die Pforte besteht vielleicht jetzt auf die letzte Anstrengung für ihre Erhaltung; besetzt sie diesmal wieder die ihr drohende Gefahr, so kann es ihr gelingen, sich in der Folge allmählich von den erlittenen Verlusten zu erholen, und ihre politische Stellung in Europa wenigstens einigermaßen wieder einzunehmen. Sie besitzt uns

streitig mehr innere Kraft, als sie selbst sich deren bewußt ist. Einweilen aber läßt sich Alles für die längere Dauer des einst so gefährdeten Osmanischen Reichs besorgen. Der Sultan scheint sich, trotz dieser traurigen Ausichten, um die Zukunft wenig zu bekümmern; er geht den Belustigungen nach, und findet großen Geschmack an Festen europäischer Art. Fast sollte man glauben, er suche, von düstern Ahnungen geängstigt, im Taumel von Vergnügungen sein Gemüth zu betäuben. (Allg. Zeit.)

Österreichische Staaten.

Wien den 21. August. (Allg. Zeit.) Ein Engländer Courier ist nach London abgegangen. Dem Vernehmen nach überbringt er Mittheilungen in Bezug auf die Türkischen Angelegenheiten. Die Pforte befindet sich durch den Krieg mit dem Pascha von Egypten in großer Verlegenheit, und die Englische Regierung scheint darüber einige Unruhe zu fühlen, und daher die Kriegsbereignisse in Syrien mit vieler Aufmerksamkeit zu verfolgen. — Von Semlin sind viele Gewehre nach Konstantinopel versendet worden, und eine Spekulation mit Waffen nach dem Oriente dürfte sich in diesem Augenblicke gut rentiren.

Italien.

Neapel den 13. August. Seit dem 7. haben die vulkanischen Erscheinungen am Vesuv an Stärke zugenommen; das donnerähnliche Geträch und die Stöße dauern fast unausgesetzt fort; im alten Krater hat sich eine 500 Fuß breite Spalte nebst vier anderen Oeffnungen gebildet, aus welchen die Lava in vier Strömen, jeder von 20 Fuß Breite, herabfließt, die sich nach einem Laufe von 100 Fuß vereinigen. Die beiden frühern Laven sind weit vorgerückt.

Das hiesige Giornale del Regno delle duo Sicilie enthält Folgendes: „Am 9. d. M. kam ein Königl. Baierscher Garde-Offizier als Courier hier an und reiste am folgenden Tage nach Korfu ab, um den Residenten der verbündeten Mächte und der provisorischen Regierung Depeschen mit der Nachricht zu überbringen, daß der Prinz Otto, nach Beseitigung aller Schwierigkeiten, den Griechischen Thron mit einer Ausdehnung des Gebietes angenommen habe. Die Regentschaft ist bereits ernannt und wird zum Oktober in Griechenland seyn; General Heideck ist Mitglied derselben und außerdem zum Generalissimus sämmtlicher Truppen ernannt.“

Portugal.

Lissabon den 17. August. Nachdem Dom Pedro die wahrscheinlich erdichtete Anzeige erhalten hatte, daß ein Theil der Kavallerie der 2ten Division unter Anführung des Generals Dovoas zu ihm übergehen wollte, befahl er dem Grafen Villastor, am 7. d. M. mit 3000 Mann jene 7000 M. starke Division anzugreifen, um jener Kavallerie Gelegenheit zu geben, ihren angeblichen Wunsch zu erfüllen. Nachdem diese Division ihre Stellung bei Santo Redondo nicht ohne Verlust verlassen hatte, langte

Graf Villastor an der Stelle an, wo der veränderte Uebergang geschehen sollte. Ein Hauptmann, Namens Rebocho, der die äußerste Vorhut vom Grafen Villastor kommandirte, durch panischen Schrecken, oder weil er im Geheimniß nicht war, ließ jedoch das Jägerhorn zum Rückzuge blasen; die Soldaten konnten im Anfange diesen Befehl zum Rückzuge nicht begreifen, da das Horn aber zum zweitenmale bließ, verwandelte sich der Rückzug in die totalste Unordnung. Ungeachtet Graf Villastor den benannten Hauptmann arreirte, und allen seinen Einfluß anwandte, um die Ordnung wiederherzustellen, gelang ihm dies doch nicht. General Dovoas verfolgte seinen Feind, nahm alles Verlorne wieder und außerdem noch zwei Artillerie-Stücke. Dieser Tag kostete dem Dom Pedro 300 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen; unter den Verwundeten befanden sich Graf Villastor und viele Offiziere von Rang und Namen. Von den Gefangenen ist es Vielen gelungen, wieder zu entkommen. — Am 10. d. M. griff Admiral Sartorius mit zwei Fregatten und zwei leichten Schiffen das Portugiesische Geschwader an, ohne jedoch einen sonderlichen Erfolg zu haben. So eben kommt dieses Geschwader wieder hier im Lafo an. — Der General-Lieutenant Viconte Pezo do Ryoa, welcher die 2te, 3te und 4te Division anführt, nähert sich der Stadt Porto; sein Heer ist circa 20,000 Mann stark; man kann also einer allgemeinen Schlacht entgegensehen.

Vermischte Nachrichten.

Zwei bis 3 Meilen von Cairo, am Ende einer Ulee von Maulbeer-Feigenbäumen, liegt Schobra, der Lieblingsaufenthalt des Pascha's von Egypten. Dieser, an den Ufern des Nils belegene, Palast, zeichnet sich keinesweges durch seine Architektur aus, aber seine großen und schönen Gärten schmückt ein Kiosk, welcher einer der zierlichsten und originellsten Bauwerke ist, die mir je zu Gesicht gekommen sind. Man erblickt, indem man aus einem düstenden Drangenwäldchen heraustritt, plötzlich große und glänzende Thüren oberhalb einer prachtvollen Treppe. Ist diese erstiegen, so findet man beim Eintreten eine vielseitige Kolonade von weißem Marmor, die einen kleinen See umschließt, auf welchem sich drei oder vier hübsche Barken wiegen, die mit seidenen Schnüren am Ufer befestigt sind. Der Säulengang endet in einer Valustrade, wo Gruppen von Fischen jeder Art in erhabener Arbeit ausgehauen sind. Auf jeder Ecke erhebt sich eine kleine Terrasse, bei der Krokodille von kolossaler Größe als Wächter gestellt sind; jenseits der Kolonade befinden sich Kabinette, zu welchen man gelangt, nachdem man die davor hängenden Schorlachgardinen, die lebhaft mit dem blendend weißen Marmor kontrastiren, aus welchen der Kiosk erbaut ist, zurückgeschoben hat. Zu den Vergnügungen des Pascha's gehört es auch, einige seiner Favorit-Circassierinnen in einer dieser Barken selbst spazie-

ren zu fähren und seine kostbare Ladung dann, so recht mitten auf dem See, Schiffbruch leiden zu lassen. **Se.** Hoheit selbst, der stets einen Calico-Castan und eine Tuba oder Gewand von grobem Zeuge zu tragen pflegt, macht sich aus solch einem kalten Bade nichts und hat seinen größten Spaß daran, wie die schönen Circassierinnen unter dem lautesten Angstgeschrei sich in dem Wasser, mit fliegenden Haaren zerarbeiten und den schwarzen Eunuchen die Arme entgegenstrecken, die sich ins Wasser stürzen, um sie schwimmend ans Land zu holen. All der Glanz von Tausend und eine Nacht verwirlicht sich am Hofe von Aegypten. Es giebt wohl in der ganzen Welt kein Truppen-Korps, das pittoresker wäre als das der Garde nubischer Eunuchen, mit ihrer schwarzen und schimmernden Haut, gekleidet in Scharlach und Gold, beritten mit schneeweißen Rennern, und ächte Damascener schwingend. Die zahlreichen Bewohner des Harems, die Menge von Civilbeamten und Offizieren der Land- und See-Truppen mit ihren gestickten Uniformen, die Pagen, die Pfeifenträger und die sonstige Dienerschaft im reichen Kostüm; die Militär-Musik, von welcher Mehemet-All ein leidenschaftlicher Verehrer ist; die wohl- abgerichteten Dromedare, zc.: alles dies ruft um den Pascha von Aegypten her das goldene Zeitalter von Bagdad und seinen romantischen Kalifen zurück. Aber nirgends zeigt dieser prachtvolle Hof sich so vortheilhaft als in dem reizenden Sommerpallaste, der mitten in den Garten von Schubra belegen ist. Während des Bairam-Festes pflegt der Pascha in der Regel seine Offiziere in diesem zauberischen Aufenthalte zu empfangen. Der Säulengang ist erleuchtet, zahlreiche Gruppen von Hofleuten oder Fremden umkreisen den See, lagern sich auf kleinen Persischen Teppichen, um aus ihren langen Prunkpfeifen zu rauchen; oder sie geben sich, anlehnd an die Valustrade, Träumereien hin, während der Wind mit dem reichen Faltenwurf ihres Shawls spielt und sich ihr Schatten auf den von dem Monde oder der Illumination beleuchteten Gewässern spiegelt. Von allen Seiten erschallt eine melodische Musik, und wenn ein leises Lüftchen weht, so verbreitet es überall hin den lieblichsten Wohlgeruch.

Der Aufruhr, welcher in Jamaica unter den Negern ausgebrochen, die, ohne die Weißen zu mordden, 160 Plantagen in Asche gelegt, macht der Regierung von England viel zu schaffen. Merkwürdig ist die Verhaftung von 3 Missionairen, die angeklagt sind, den Sklaven-Aufstand veranlaßt zu haben. Merkwürdig ist die Erklärung mehrerer der gefangenen Neger: daß die Kenntniß des ihnen gelehrtten Christenthums sie bewogen habe, den Kampf für ihre Freiheit zu beginnen, die nach dem Worte des Evangeliums ein Gemeingut aller Menschen, und folglich auch der Neger sei.

Verlobungs = Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Johanna

mit dem Landgerichts-Assessor Hoppe, zeigt ergebenst an

die vermittelnde Dr. Zeuschner.

Meseritz den 2. September 1832.

Substitutions-Patent.

Das in der Stadt Kurnik, Schrimmer Kreises, sub. No. 46. belegene, den Valentin Grajewski'schen Eheleuten zugehörige Grundstück nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 735 Rthlr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag mehrerer Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 3ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Pilski in unserm Partheien-Zimmer anberaumt. Befähigten Käufern wird dieser Termin mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in demselben das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Posen den 2. August 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Somterschen Kreise belegenen Guts Ceradz = Dolny, auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab bis dahin 1834, haben wir einen Termin vor dem Landgerichts-Assessor Pilski auf

den 26sten September cur. Vormittags um 10 Uhr, in unserm Gerichts-Lokale anberaumt.

Pachtlustige werden dazu mit der Nachricht eingeladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 2. August 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 5. September 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Gr.	sch.	Rthl.	Gr.	sch.
Weizen	1	15	—	1	20	—
Roggen	1	—	—	1	5	—
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	12	6	—	15	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	7	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—